

Der Blick zurück könnte teuer werden

Interesse an einem professionell betreuten Stadtarchiv besteht – doch die Kosten sind ein Hindernis

VON ANDREAS ZIMMER

HEMMINGEN. Braucht Hemmingen ein Stadtarchiv oder zumindest eine Heimatstube? Der scheidende Ratscherr Günter Harder (BfH) hatte in einer Bilanz seiner kommunalpolitischen Arbeit in dieser Zeitung geäußert, dass er eine solche Einrichtung vermisse. Harder zieht sich aus Altersgründen zurück. Bei der Stadtverwaltung, dem Heimatbund und durch Heimatforscher Heinz Wiegmann wird die Idee grundsätzlich befür-

wortet. Bürgermeister Claus Schacht gibt aber zu bedenken, dass die Stadt den meisten Nutzen durch eine professionelle Arbeit habe, doch diese sei zeit- und kostenintensiv.

Karl-Heinz Nowak, der zurzeit die Amtsgeschäfte bei der Heimatbund-Gruppe Hemmingen führt und früher Ratscherr war, erinnert daran, dass die Idee einer Heimatstube schon vor Jahren keinen großen Beifall gefunden habe. Auf etliche wirkt eine solche Einrichtung in heutiger Zeit antiquiert. Es

habe auch mal einen Vorstoß für ein Rübenmuseum gegeben, doch es mangelte an freiwilligen Helfern. Ein öffentlich zugängliches und betreutes Stadtarchiv sei zu begrüßen, aber mit Kosten verbunden. Nowak sagt, erst sei die Personalfrage entscheidend, dann die Suche nach geeigneten Räumen. Dazustellen gebe es genug: „Hemmingen hat alte Dörfer“, sagt er.

Heimatforscher Heinz Wiegmann befürwortet eine Heimatstube oder ein Stadtarchiv: „Das

wäre eine schöne Sache.“ Allein sein Archiv über die Stadt fülle 30 Aktenordner.

Bürgermeister Schacht erläutert: „Wir sammeln alles über Hemmingen.“ Hin und wieder gebe es entsprechende Sachspenden, die im Archiv im Kellergeschoss des Rathauses aufbewahrt werden. Es seien bislang aber so wenig, dass sie nicht ausreichen würden, um einen Raum für Besichtigungen attraktiv zu füllen. Besondere Exponate zeige die Verwaltung bereits in Vitrinen im

Eingangsbereich zum Ratssaal. Die jüngsten archäologischen Befunde, die beim Bau der neuen Bushaltestelle an der KGS in Hemmingen-Westerfeld gefunden wurden, gingen nicht ins Stadtarchiv über, sondern würden in anderen Archiven aufbewahrt.

Die letzte große Ausstellung im Rathaus zur jüngeren Stadtgeschichte war 1999. Sie zeichnete die damals 25 Jahre nach, in denen aus sieben Dörfern eine Stadt wurde. 1999 bekam Hemmingen die Stadtrechte verliehen.

Gespräche über NP laufen

Wird aus Discounter eine Edeka-Filiale?

ARNUM. In die Diskussion um die Erweiterung des Niedrig-Preis (NP)-Marktes an der Bundesstraße 3 in Arnum kommt wieder Bewegung. „Es deutet sich an, diese Idee wiederaufleben zu lassen“, formulierte es Bürgermeister Claus Schacht am Montagabend beim Empfang des Bürgervereins Hemmingen vorsichtig.

NP will sich dazu noch nicht äußern. Alexandra Antonatus, Pressereferentin bei der Edeka-Unternehmenskommunikation mit Sitz in Minden, erläuterte gestern auf Anfrage dieser Zeitung nur, dass Gespräche geführt werden und Edeka „positiv gestimmt“ sei. Keine Angaben machte sie darüber, ob es beim Discounter NP bleibt, allerdings mit anderem, zeitgemäßerem Konzept, oder ob der größere Markt zu einer Edeka-Filiale wird. Diese hätte dann nicht nur mehr Artikel im Sortiment, sondern auch Fleisch- und Käsetheken mit Bedienung. Im heutigen Markt befindet sich auch die einzige Filiale der Bäckerei Schäfers im Stadtgebiet von Hemmingen.

Die Erweiterung zwischen dem jetzigen Gebäude und dem Wäldchen am Hundepfuhlsweg ist schon seit Jahren Thema. Der NP-Markt mit 600 Quadratmetern Verkaufsfläche hatte 2008 eröffnet. Der letzte Stand von 2014 war die Vergrößerung auf 1400 Quadratmeter. Einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gibt es bereits. Somit könnte das Planverfahren beginnen. zi/tl

Bilderbuchkino wieder im März

ARNUM. Das Bilderbuchkino in der Friedenskirchengemeinde fällt wegen Termingründen aus. So sollte die Reihe am Donnerstag, 8. Januar, fortgesetzt werden. Das nächste Treffen ist erst wieder am Donnerstag, 12. März. Drei- bis Sechsjährige kommen dann von 16 bis 17 Uhr im Spielkeller des Gemeindehauses Bockstraße zusammen. Dort werden Bücher gezeigt und Geschichten erzählt. zi



Musikalische Einstimmung: Die Prima Vista Brass Band der Musikschule Hemmingen spielt im Foyer des Rathauses in Hemmingen-Westerfeld beim Empfang des Bürgervereins. Lehmann (2)

Schacht: Gesicht der Stadt ändert sich

Bürgermeister gibt beim Neujahrsempfang einen Ausblick auf Projekte dieses Jahres



Hannelore Hapke vom Bürgerverein begrüßt die Gäste.

VON TOBIAS LEHMANN

HEMMINGEN. „Das Gesicht dieser Stadt wird sich verändern. Doch das wird eine positive Entwicklung sein.“ Das sagte Bürgermeister Claus Schacht beim Neujahrsempfang des Bürgervereins vor rund 100 Gästen im Rathaus am Montagabend.

Konkret meinte er vor allem den Bau der B-3-Ortsumgehung, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird. „Man kann demokratische Entscheidungen doof finden. Doch wir sollten nicht nur jammern, sondern konstruktiv diskutieren“, sagte Schacht.

Auch die Bundestagsabgeordnete Maria Flachsbarth (CDU) ging kurz darauf ein. Sie habe Verständnis für die Beschwerden

einiger Bürger, die künftig mehr Straßenverkehr vor ihrer Tür haben werden. „Kein Verständnis habe ich für die Vorwürfe, dass gemauschelt worden sei. Es ging alles seinen rechtlichen Weg“, sagte sie. Flachsbarth freue sich, dass dieses Projekt nach jahrzehntelangen Diskussionen endlich umgesetzt wird. Der anschließende Applaus war allerdings eher verhalten.

Schacht gab noch einen kurzen Ausblick auf weitere große Projekte dieses Jahres. So sollen im Februar vier Teilkonzepte zum künftigen Schutz vor Hochwasser präsentiert werden. Diese seien unter anderem von Ratsmitgliedern, der Unteren Wasserbehörde und Mitgliedern des Arbeitskreises Hochwasser erarbeitet worden. Die Umsetzung wird bis zu

11 Millionen Euro kosten. Die Stadt wird voraussichtlich 30 Prozent der Kosten tragen müssen. „Was konkret gemacht wird, wollen wir mit den Bürgern diskutieren. Ich freue mich auf eine spannende Debatte“, so Schacht.

Als ein Megathema bezeichnete Schacht die Unterbringung der Flüchtlinge. „Ich finde es wichtig, dass wir sie aufnehmen und freue mich auch, dass es in Hemmingen dafür eine breite Zustimmung in der Bevölkerung gibt“, sagte der Bürgermeister. Dennoch sei es eine große Aufgabe, ausreichend Platz für die Unterbringung zu finden.

Die Vorsitzende des Bürgervereins, Hannelore Hapke, bedankte sich für den Auftritt der Prima Vista Brass Band der Hemminger Musikschule.